

Qualitätskriterien FÜR AUSBILDUNGSPATENPROJEKTE

Die Qualitätskriterien bezeichnen die Leitlinien

KOMMUNIKATION | INTERAKTION | PRÄVENTION

Innerhalb jeder Maßnahme während jeder Projektphase gilt es, die jeweilige Umsetzung des Ausbildungspatenprojektes anhand der Kriterien Kommunikation, Interaktion und Prävention zu überprüfen und entsprechend zu gestalten.

Kommunikation

Die Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Pat*innen, mit Jugendlichen, mit deren Eltern und mit kooperierenden Institutionen erfordert ein Höchstmaß an sensibler Kommunikation. Jede Zielgruppe hat unterschiedliche Interessen und Potenziale, Sorgen und Nöte, birgt Herausforderungen und Komplikationen. Deshalb gilt:

- Die Kommunikation mit der jeweiligen Person/-engruppe muss zielgruppengerecht geplant und reflektiert werden.
- Die Kommunikation muss deshalb zu jeder Zeit transparent, unkompliziert, präzise und respektvoll sein.

Interaktion

Ausbildungspatenschaften entstehen und bestehen durch ein kontinuierliches Netz der Interaktion. Ohne kontinuierliche Interaktion (und Kommunikation) können weder Ausbildungspatenschaften noch Kooperationspartnerschaften nachhaltig bestehen. Durch die Gestaltung der Interaktion gestaltet die Projektleitung das Wirkungsfeld der Patenschaften.

- Während jeder Projektphase sollten kontinuierlich Angebote für die Interaktion der jeweiligen Parteien unter Begleitung der Projektleitung bereitgestellt werden.
- Die Interaktion der Projektleitung mit den Projektteilnehmer*innen gewährleistet einen Anschluss an das Projekt im Sinne von maßvoller Anbindung und Qualitätssicherung.
- Austauschmöglichkeiten für Unterstützung und kollegiales Feedback für Pat*innen und Jugendliche müssen zur Verfügung gestellt werden.

Prävention

Kinder- und Jugendschutz, Datenschutz, Privatsphäre und Selbstfürsorge der Ehrenamtlichen – Die Rechte der Projektteilnehmer*innen müssen zu jeder Zeit und bei jeder Maßnahme als oberste Priorität mitgedacht und in jede Maßnahme integriert werden. Etliche Maßnahmen müssen alleine aus diesen Gründen durchgeführt werden. Die Kommunikation dieser Maßnahmen mit den Beteiligten muss transparent, präzise und zielgruppengerecht erfolgen.

- Aufklärung der Pat*innen und Jugendlichen über ihre Rechte, Pflichten und Grenzen der Patenschaften.
- Prävention durch gezielte Kommunikation und regelmäßige Interaktion.
- Bei allen Maßnahmen wird ein (anonymes) Feedback der Teilnehmer*innen eingefordert.
- Alle Maßnahmen müssen von der Projektleitung nach der Durchführung reflektiert und aktualisiert werden.

Diese **drei Elemente** bilden das Fundament nachhaltig und sicher operierender Ausbildungspatenprojekte. Sie müssen sich als roter Faden in jeder Maßnahme zu jeder Zeit wiederfinden, um die Qualität von Ausbildungspatenprojekten zu gewährleisten. Sie müssen der Projektleitung bei der Durchführung und Umsetzung aller Maßnahmen des Projektes stets als Rahmen dienen.

Die Qualitätskriterien wurden von den Ausbildungspatenprogrammen in Recklinghausen, Mülheim und Essen aus ihren jahrzehntelangen Erfahrungen und in Anlehnung an die Leitfäden der *Aktion Zusammenwachsen*, der *bagfa e.V.* und des Netzwerks *Ausbildungspatenprojekte NRW* erstellt.

Maßnahmenkatalog

Dieser Maßnahmenkatalog dient der übersichtlichen Auflistung aller projektdienlichen Maßnahmen im Sinne der Kommunikation, Interaktion und Prävention. Die genannten Maßnahmen stellen weder Mindeststandards noch obligatorische Elemente eines Ausbildungspatenprojektes dar. Innerhalb Beratungen, der Qualifizierung und dem Netzwerk der Ausbildungspaten.RUHR werden sie erörtert und individuell angepasst. Sie sind Teil einer Infrastruktur der umfassenden, nachhaltigen Projektarbeit.

Falls die Projektmitarbeiter nicht hauptamtlich/auf Honorarbasis nach Ausschreibung eines Kriterienkatalogs im Projekt angestellt worden sind, muss aber dennoch ihre Eignung für die Aufgabe gewährleistet/nachweisbar sein. Alle Mitarbeiter*innen des Projektes müssen ebenfalls ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

Der Aufwand der beschriebenen Maßnahmen ist abhängig von der Anzahl an Ausbildungspatenschaften pro betreuender Projektleitung.

Projektentwicklung, Projektkonzept und Projektplan

Maßnahme	Kommunikation, Interaktion, Prävention
Ausgangssituation feststellen, Bedarf bei Kommune und Schulen (Zielgruppe) abfragen	
Rechtliche Organisationsform für das Projekt bestimmen	z. B. Angegliedert an Träger, Verein
Budgetplan aufstellen	Die Projektleitung kennt das Budget um Ausgaben entsprechend planen zu können.
Aufgabenplan aufstellen	Verteilung der Zuständigkeiten zwischen Träger, Projektleitung, Vertretung
Ziele und Zwischenziele planen	Kleinschrittig vorgehen
Zeitabläufe des Projektprofils planen	Zeitpunkt von Akquise, Schulungen, Matching, aber auch Dauer der Patenschaften insgesamt
Versicherungsschutz	Umfang des Versicherungsschutzes für alle Projektbeteiligten klären

Rolle der Beteiligten (Paten, Jugendliche, Projektleitung) formulieren	Zuständigkeiten, Aufgaben und Grenzen definieren
Konzept und Jahresplan ausformulieren	Dient auch dem späteren (Jahres-)Berichten und Anträgen zur weiteren Finanzierung
Aktuellen Status regelmäßig mit Projektplan abgleichen	Bei gestiegenem Umfang entsprechend anpassen

Tip: Leitsätze/Slogans für die Kerngedanken des Projektes formulieren: "Ohne Kooperationspartner keine Patenschaften" - "Paten - Jugendliche – Projektleitung – Kommunikation auf Augenhöhe" u.ä. Auch wenn solche Sätze zunächst banal klingen: Sie machen allen Beteiligten die wesentlichen Elemente des Projekts bewusst und schaffen nach innen und außen Transparenz darüber, wofür das Projekt steht und was es leisten soll.

Akquise und Auswahl von Kooperationspartner*innen und Netzwerk

Maßnahme	Kommunikation, Interaktion, Prävention
Offizielle Unterstützer*innen in der Kreis-/Stadtgesellschaft gewinnen	Verwaltung, Kommunalpolitik
Kontakte und Kooperation mit Akteuren der Berufsorientierung aufbauen	z. B. ARGE, BIZ, KI, KAoA, Bildungsbüro, uvm.
Informationsgespräche mit möglichen weiteren Kooperationspartner*innen mit Kontakt zu den Zielgruppen	z. B. Schulen, offene Jugendarbeit, Arbeitskreise Übergang Schule-Beruf, Vereine, freie Bildungsträger, Kirchen, Migrantenselbstorganisationen z.B. Freiwilligenagenturen, Wirtschaftsförderung,
Material zur Vorstellung des Projektes erstellen	Name, Logo, Flyer, Poster
Kooperationsvereinbarungen treffen	Klärung der Aufgaben und Zuständigkeiten; z. B. mündlich, "Handschlag", Letter of Intent, Kooperationsvereinbarung,

Kontakte zu anderen Projekten knüpfen	Ausbildungspaten.RUHR, Netzwerk Ausbildungspatenprojekte NRW, weitere Projekte in Ihrer Umgebung
---------------------------------------	--

Tipp: Enger Kontakt zu konkreten Ansprechpartner*innen besonders an den Schulen (Schulsozialarbeiten, Studien- und Berufswahlkoordinatoren "StuBos").

Akquise und Auswahl von ehrenamtlichen Ausbildungspat*innen

Maßnahme	Kommunikation, Interaktion, Prävention
Wege der Werbung potenzieller Pat*innen planen	Offene Informationsveranstaltungen, Presseartikeln, Radio Beiträge, auf Social Media Plattformen, Messebesuche
Informationsmaterial für potenzielle Pat*innen erstellen	Rolle, Aufgabe, Tätigkeitsfeld und Umfang der Paten*innenrolle transparent machen
Verfahren zur Auswahl der Pat*innen konzipieren	Offene Informationsveranstaltung, Einzelgespräche, Schulungen; dafür zweite Person zur Beobachtung und Einschätzung nach Vier-Augen-Prinzip hinzuziehen
Art und Umfang der Maßnahmen festlegen	z. B. Ort und Dauer der Einzelgespräche, Teilnehmeranzahl der Schulungen
(Muster-) Gesprächsleitfaden zu biografischen und kompetenzbezogenen Fragen	Voraussetzungen und Ausschlusskriterien festlegen
Dokumente erstellen	Fragebogen, Einverständniserklärung, Datenschutz, Vereinbarung über Berichterstattung, Anfrage erw. Polizeiliches Führungszeugnis
Das Auswahlverfahren wird dokumentiert	Tag, Beteiligte, Inhalt

Tipp: Gestalten Sie auch Möglichkeiten um interessierte potenzielle Pat*innen an das Projekt zu binden, auch wenn gerade keine Patenschaften vermittelt werden.

Akquise, Auswahl und Vorbereitung der Jugendlichen (und Eltern)

Maßnahme	Kommunikation, Interaktion, Prävention
Wege der Werbung Jugendlicher planen	Insbesondere über Ansprechpartner*innen der Kooperationschulen, offenen Jugendarbeit, Vereine, etc.
Informationsmaterial für Jugendliche erstellen	Mehrwert der Patenschaft, Rolle der Jugendlichen und der Pat*innen innerhalb der Patenschaft transparent machen
Informationsmaterial für Eltern erstellen	Rolle der Pat*innen und Jugendlichen, Ziele und Grenzen der Patenschaft
Auswahlverfahren für Jugendliche festlegen	Kriterien, Fragebögen
Dokumente erstellen	Anmeldung, Kennenlern-Fragebögen, Einverständniserklärung der Eltern, Datenschutz, Vereinbarung über Berichterstattung
Das Auswahlverfahren wird dokumentiert	Tag, Beteiligte, Inhalt

Tipp: Gestaltung des Materials für Jugendliche und Eltern in einfacher Sprache.

Qualifikation und Fortbildung der Pat*innen

Maßnahme	Kommunikation, Interaktion, Prävention
Qualifizierungsplan für Pat*innen konzipieren	Inhalt, Umfang, zeitlicher Ablauf
Patenschulung konzipieren	Obligatorische Inhalte: Ablauf und Umfang der Patenschaften, Motivation für das Engagement, Erwartungen der EA, Kompetenzprofil und –grenzen der Pat*innen, Lebenswelt der Jugendlichen, Kinder- und Jugendschutz, Schulsystem, KAOA
Patenschulung(en) durchführen	Nach Vier-Augen-Prinzip; Schulungen dienen sowohl als Vorbereitung auf das Ehrenamt und Rollenfindung, als auch der Beobachtung und Einschätzung der potenziellen Pat*innen; Vernetzung der Ehrenamtlichen

Fortbildungsangebote planen	Kontinuierliche Weiterbildung und Rückbindung ans Projekt während der Patenschaften
Informationen zu Berufsorientierungsangeboten zusammenstellen	Vorbereitung der Pat*innen auf die Unterstützung der Jugendlichen
Informationen zu möglichen Orten zum gemeinsamen Arbeiten zusammenstellen	Sichere Orte des öffentlichen Raums

Tipp: Während aller Veranstaltungen ausreichend Zeit für Small-Talk und Austausch einplanen. Das Bedürfnis der Engagierten danach ist groß und es liefert wertvolle Einblicke in ihre Charaktere.

Vermittlung und Matching von Jugendlichen und Pat*innen

Maßnahme	Kommunikation, Interaktion, Prävention
Verfahren des Matchings konzipieren	Nach Vier-Augen-Prinzip; Mögl.: Persönliches Kennenlernen, Lesen der Fragebögen, Kurz-Interviews, Selfie-Videos
Art der Auswahl potenzieller Tandempartner*innen gestalten	z. B. Kennenlernbogen, geheime Wahl, Ampelsystem
Auswahl der Tandempartner*innen festlegen	Wer trifft die finale Entscheidung? Paten/Jugendliche/Projektleitung, Kriterien für Passung festlegen; wenn möglich in Austausch mit Ansprechpartner*innen der Kooperationspartner mit Kontakt zu den Jugendlichen
Erste gemeinsame Aktivität(en) der neuen Tandems gestalten	Rahmen schaffen für erste Treffen mit Rückbindung an das Projekt, z. B. durch Stadt Rallye, interaktives Bewerbungstraining, o.ä.
Mögl. Probezeit festlegen	Dauer, Abschluss, Übergang
Möglichkeit und Art einer Vereinbarung der Tandems zur Patenschaft planen	z. B. Patenschaftsvereinbarung

Tipp: Die Jugendlichen verfügen in der Regel über niedrigere Frustrationstoleranz als die Erwachsenen. Deshalb ist es für erfolgreiche Patenschaften sinnvoll ihr Votum entsprechend zu gewichten.

Begleitung und Unterstützung der Patenschaften

Maßnahme	Kommunikation, Interaktion, Prävention
Die Projektleitung hat die Verantwortung den Kontakt zu den Tandems herzustellen und zu halten	Spätestens alle drei Monate
Regelmäßiger Erfahrungsaustausch für die Ausbildungspat*innen mit der Projektleitung	Spätestens alle drei Monate
Fortbildungsangebote für die Pat*innen	Eigene, geladene Dozent*innen, oder über Kooperationspartner; mindestens einmal im Halbjahr
Für Inhalt und Ablauf der Patenschaften grobe Ziele konzipieren	Diese bei den Schulungen gemeinsam erarbeiten, transparent machen.
Informationen zu Orten des gemeinsamen digitalen Arbeitens zusammentragen	Treffen an öffentlichen Orten
Reaktionsplan für Problemsituationen und Anfragen konzipieren von Ausbildungspaten	Schutzkonzept, die Projektleitung oder ein*e fachkundige*r Vertreter*in sollten in der Lage sein unverzüglich zu reagieren
Beratungs- oder Supervisionsangebote werden bereitgestellt	Kommunikation und Planung mit Netzwerkpartnern

Tipp: Zusätzlich zu den Patentreffen bereichern weitere Treffen der Pat*innen und/oder der Tandems mit "Freizeitcharakter" das Projekt. Sie stärken das Gemeinschaftsgefühl im Ganzen und die Beziehung der Tandems im Einzelnen.

Abschluss und/oder Fortführen der Patenschaften

Maßnahme	Kommunikation, Interaktion, Prävention
Vorzeitige Beendigung der Patenschaften begleiten	Tandem-Abschlussgespräch; den Pat*innen deutlich machen: Eine vorzeitig beendete Patenschaft muss kein Misserfolg sein.
Abschluss der Patenschaften gestalten	Zeitpunkt muss klar sein, Veranstaltung/Zeremonie, individuell, Arten des Abschlusses

	einer Patenschaft konzipieren; (rechtlichen) Rahmen der möglichen Fortführung kommunizieren
Anerkennung des Engagements von Pat*innen planen	Sommerfest, Weihnachts-treffen, Abschlusstreffen, Urkunde, Geburtstage notieren

Tipp: Die Wertschätzung für den Einsatz der Pat*innen muss nicht nur zum Abschluss der Patenschaften erfolgen. Vielmehr sind auch die Investition in Fortbildungen, gemeinsame Aktivitäten und eine einfache Nachricht zum Geburtstag Zeichen für die Anerkennung ihres Einsatzes.

Digitalisierung

Maßnahme	Kommunikation, Interaktion, Prävention
Datenschutz	Einverständnis aller Beteiligten einholen, Art der Nutzung der Daten offenlegen, Weitergaben separat regeln
Erwartungen an Schüler*innen und Pat*innen festlegen	Datenschutz Bedenken ernst nehmen, gleichzeitig Bedeutung von Messengern u. ä. deutlich machen, Unterschied: private Nutzung/ institutionelle Nutzung
Fortbildungen für Pat*innen konzipieren	Nutzen von daten-sicheren Messenger-Diensten, digitalen Programmen und Tools
Duales Konzept von digitalem und analogen Austausch planen	Kommunikation im Projekt aufrechterhalten auch bei veränderten äußeren Bedingungen

Tipp: Sorgen und Bedenken der Teilnehmer*innen bzgl. Software und Datensicherheit ernst nehmen. Die Projektleitung sollte sich stetig über die häufig genutzten Plattformen informieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Maßnahme	Kommunikation, Interaktion, Prävention
Öffentlichkeitsarbeit mit Blick auf die Werbung neuer ehrenamtlicher Interessenten	z. B. lokale Presse, lokales Radio, Social Media, Ehrenamtsagentur
Informationsmaterial erstellen	Dabei unterschiedliche Zielgruppen beachten
Öffentlichkeitsarbeit mit darstellendem, berichtendem Charakter	z. B. Storytelling, persönliche Berichte
Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird dokumentiert	Für Jahresbericht, Förderer, Evaluation

Tipp: Auch Projektalltag ist pressetauglich. Das Festhalten in Form von Fotografien von Ehrenamtlichen und Jugendlichen und O-Tönen bei den regelmäßigen Treffen empfiehlt sich. Diese kommen in den Medien besonders gut an.

Finanzierung

Maßnahme	Kommunikation, Interaktion, Prävention
Die Ausbildungspatenprojekte verfügen über ein Finanzierungskonzept	Die Projektleitung kennt das Budget um Ausgaben entsprechend planen zu können
Die Projektverantwortlichen (Träger, Projektleitung) akquirieren eigenständig Projektmittel	Aufgaben innerhalb des Trägers bzw. der Leitung verteilen
Art und Umfang der Kostenübernahme der Ausgaben von Pat*innen festlegen	Dokumentation der Kosten, je nach Anspruch der Förderer

Tipp: Vernetzung und Austausch mit anderen Projekten über Finanzierungsmöglichkeiten und -formate zahlt sich aus. Die Ausbildungspaten.RUHR bieten eine Anschubfinanzierung für neue Projekte an.

Dokumentation/Evaluation

Maßnahme	Kommunikation, Interaktion, Prävention
Wirkungsanalyse	Evaluationsabläufe, oder zumindest Monitoring planen und durchführen
Evaluationskriterien und -ziele festlegen	Wann ist eine Patenschaft erfolgreich?; Konzept zum Ende jedes Patenschaftsjahrgangs erneut gemäß den gewonnenen Erfahrungen anpassen;
Für jedes Veranstaltungsformat entsprechende Feedbackbögen/-onlineumfragen gestalten und von Teilnehmer*innen anfordern	Möglichkeit zu anonymem Feedback
Alle relevanten Zahlen der Teilnehmer*innen, Vermittlungen, Abbrüche, Abschlüsse, Fortsetzungen werden dokumentiert	Reflexion der Interaktion und der Kommunikation durch die PL in Bezug auf Ergebnisse

Tipp: Monitoring und/oder Evaluation kommen häufig zu kurz im Projektalltag. Eine Wirkungsanalyse ist aber für die Planung eines kommenden Jahrgangs sehr sinnvoll. Sie zeigen damit auch potenziellen Geldgebern und Unterstützern die Qualität und Professionalität des Projektes.

Mögliche Förderung durch die Ausbildungspaten.RUHR und die RAG-Stiftung

Die Umsetzung der Qualitätskriterien, als Ergebnis der Teilnahme an der Qualifizierung und Beratungen durch die Ausbildungspaten.RUHR, ist Bedingung um die Anschubfinanzierung zu erhalten.

Bestehende Ausbildungspatenprojekte in der Ruhrregion können ebenfalls an der Qualifizierung teilnehmen und Beratung in Anspruch nehmen. Insbesondere können sie Teil des Netzwerkes werden und von dem kollegialen Austausch profitieren. Die Qualitätskriterien sind entstanden aus der Projektpraxis der Ausbildungspaten Recklinghausen e.V., des CBE e.V. und der Paten für Arbeit in Essen e.V. und aus folgenden Quellen:

Netzwerk Ausbildungspatenprojekte NRW

Aktion zusammen wachsen

Bundesarbeitsgemeinschafts der Freiwilligenagenturen e.V. (bagfa)

Jahresberichte die Bildungsministerien des Bundes und des Landes NRW sowie die deutsche Gewerkschaftsjugend

Open Transfer Academy - #Patenschaften

DuBois, Holloway et al. (2002). Effectiveness of mentoring programs for youth: A meta-analytic review. In: American Journal of Community Psychology 30, S. 157-197.
DuBois, D.L., Karcher, M.J. (Ed.) (2014): Handbook of Youth Mentoring. Second Edition. Thousands Oaks, CA. <http://mentoringhandbook.com/pdf/DuBoisMetaAnalysis.pdf>

Ehlers, J. (2007): Mentoring im Prozess der Berufsorientierung - eine theoriegeleitete Analyse seiner Möglichkeiten. In: Ehlers/ Kruse: a.a.O., S. 13–141

Ehlers, J./ Kruse, N. (2007): Jugend-Mentoring in Deutschland. Patenschaftsprogramme im Handlungsfeld Berufsorientierung und Berufswahl. Norderstedt.

Jakob, G. (2019): Bürgerschaftliches Engagement in Patenschafts- und Mentoringprojekten: Forschungsbericht Projektlaufzeit: Januar – Dezember 2018. Darmstadt. [https://isasp.h-da.de/fileadmin/documents/Fachbereiche/Soziale_Arbeit/Isasp/Downloads-isasp/Prof. Dr. Gisela Jakob Buergerschaftliches Engagement in Patenschafts- und Mentoringprojekten.pdf](https://isasp.h-da.de/fileadmin/documents/Fachbereiche/Soziale_Arbeit/Isasp/Downloads-isasp/Prof._Dr._Gisela_Jakob_Buergerschaftliches_Engagement_in_Patenschafts-_und_Mentoringprojekten.pdf)

Tierney, Grossman und et al. (1995): Making a Difference: An Impact Study of Big Brothers Big Sisters. Philadelphia. https://www.researchgate.net/publication/242542499_Making_a_Difference_An_Impact_Study_of_Big_Brothers_Big_Sisters

Kruse, N. (2007): Mentoring zur Unterstützung Jugendlicher bei der Berufsorientierung und Berufswahl - eine empirische Untersuchung. In: Ehlers/ Kruse: a.a.O., S. 143-243.